

PRESSEMITTEILUNG

Ressorts:
Feuilleton, Berlin, Berlin-Kultur, Justiz

Urbanstraße 88
10967 Berlin

030-61 65 23 29
info@volkart.eu
www.volkart.eu

08.11.2006

Solaris

Eine Produktion von K&K VolkArt und Insassen/innen der JVA für Frauen und JVA für Männer Berlin

Christine dreht ein Foto um, schaut es an: Es ist Lutz. 11 Kilometer Luftlinie entfernt betrachtet Lutz das Bild von Christine. Beide arbeiten zusammen, ohne sich jemals zu treffen: Christine sitzt im Frauengefängnis in Berlin und Lutz im Männerknast. Beide gehören sie zu den insgesamt 25 Häftlingen, mit denen die Theatergruppe K&K VolkArt derzeit „Solaris“ einstudiert.

Schon seit 2003 bringen K&K VolkArt – damals noch Kollektiv VolkArt – Stücke mit inhaftierten Frauen in Berlin auf die Bühne. Mit der „Solaris“- Produktion, an der sowohl Frauen aus den Haftanstalten Lichtenberg und Neukölln als auch Männer aus der Haftanstalt Charlottenburg mitwirken, betreten sie Neuland: Normalerweise ist das andere Geschlecht im abgeschlossenen Mikrokosmos des Gefängnisses dauerhaft abwesend; in Form von Sehnsüchten und Ängsten spielt es zwar eine große Rolle, ist einer direkten Auseinandersetzung dabei aber niemals zugänglich. Diese strikte Trennung der Geschlechter hinter Gittern überwindet K&K VolkArt mittels Ton- und Videoeinspielungen, die beide Welten in den Aufführungen zusammenführen werden.

In den Proben, die in jedem der drei Standorte der JVA einmal wöchentlich stattfinden, wird Wert gelegt auf einen ureigenen Beitrag jedes Häftlings. Die Macher von K&K VolkArt fungieren hierbei als Boten; sie reisen zwischen den Planeten hin und her und ermöglichen ihnen so einen Austausch untereinander. Auf diese Weise beginnen die Inhaftierten, sich aus ihrer Verkapselung zu lösen und von ihren Ich-Planeten aus die anderen anzufunken. Dabei ereignet sich das Paradoxon, dass die offene Bühne zum Schutzraum für verborgene Gedanken und Gefühle wird.

„Solaris“ überbrückt die Grenze zwischen Innen und Außen: Den Menschen außerhalb der Gefängnismauern erlaubt es einen Blick hinter die Sichtschranken der Gesellschaft, verwandelt Aktenzeichen und Gerichtsurteile in Menschen und Schicksale, und den Menschen innerhalb dieser Mauern ermöglicht es den Aufbau einer Gemeinschaft ebenso wie eine neue Art der Begegnung mit dem einzigen Menschen, den sie in ihrer Zelle haben – sich selbst.



Fotos: Eva Haule (1,2), Fabian Larsson (3,4,5)



Nach „Solaris“ muss man reisen: Aufführungen finden für ein externes Publikum am **28.11.2006** in der **JVA für Frauen Lichtenberg** (18 Uhr) und am **13.12.2006** in der **JVA Charlottenburg** (genaue Uhrzeit steht noch nicht fest) statt.

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Soziokultur.



Mit freundlicher Unterstützung der JVA für Frauen Berlin
und der JVA Charlottenburg

K&K VolkArt sind u.a.: Artur Albrecht, Henriette Huppmann und
Steffen Pachali



Pressekontakt:

Für weitere Informationen, Fotos in druckfähiger Auflösung oder
Filmmaterial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wenden
Sie sich bitte an Henriette Huppmann, Tel: 0179-32 000 58
oder Steffen Pachali, Tel: 0176-23 49 29 56.

Journalisten, die die Aufführungen besuchen wollen, müssen
sich über die jeweilige JVA anmelden:

JVA für Frauen Lichtenberg
Matthias Blümel (Direktor)
030-90 253 - 601

JVA Charlottenburg
Susann Drews (Pädagogischer Dienst)
030-90 144 - 15 27